



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ZU DEM BERICHTE ÜBER DIE NIEDERLAGE DER TURKOMANEN BEI KAIRO.

VON SAMUEL POZNANSKI,
Warschau.

Dieser Bericht, den Greenstone nach einer Handschrift der Geniza edirt hat, ist sowohl in sachlicher, als auch in formaler Hinsicht von ausserordentlichem Interesse. Es ist dies zunächst, wie der Herausgeber richtig bemerkt, eins der wenigen hebräischen poetischen Erzeugnisse, das ein Ereignis profaner Geschichte besingt, und dann zeigt es von Neuem, dass die Pajtanim auch in Egypten heimisch waren und hier Nachahmer fanden. Allerdings lassen sich Spuren synagogaler Poesieen in Egypten schon im VIII. Jahrhundert nachweisen;¹ ebenso hat vielleicht Saadja Gaon manche seiner Hymnen noch in seinem Vaterlande, am Nil, im ersten Viertel des X. Jahrhundert, verfasst, aber doch erhalten wir erst hier zum ersten Mal ein Poem, das ganz im Stile des Pijut gehalten ist.

Mehr aber noch als Form und Inhalt interessirt uns der Verfasser, שלמה הוא הכהן בן יהוסף נין גאונים, "Salomo ha-Kohen ben Josef, ein Enkel der Geonim," den nun Greenstone ganz richtig aus der Familie der palästinensischen Geonim stammen lässt. Dass nun dieser Salomo, der in seiner Eigenschaft als Mitglied des Gerichtshofes des Exilarchen David b. Daniel in Fostat im Jahre 1092 ein Dokument als ביר' יוסף שלמה הכהן unterzeichnet, zu dieser Familie gehört, habe ich bereits in meiner Abhandlung über Efraim ben Schemarja vermutet.² Wahrscheinlich aber scheint mir eine weitere Vermutung Greenstone's zu sein, dass unser Salomo ein Sohn des von Daniel b. Azarja verdrängten Josef gewesen, und dass er mithin ein Enkel des Salomo b. Jehuda, des ersten Gaon Palästinas gewesen. In der That scheint dieser Josef niemals das Amt eines Gaon bekleidet zu haben, musste sich mit der Rolle eines אב בית דין neben Daniel begnügen und wird überhaupt nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Greenstone erwähnt ein Geniza-Fragment im Besitze D. W. Amram's, in dem nur Salomo und sein Sohn Elia als Geonim figuriren, Josef dagegen nur als אב בית דין של כל ישראל genannt wird. Nun habe auch ich inzwischen ein ähnliches Geniza-Fragment aus dem

¹ Vgl. Steinschneider, *Zeitschrift für Egypt. Sprache*, 1879, pp. 93-96; *Magazin für d. Wissenschaft d. Judenthums*, 1879, pp. 250-54.

² *Revue des études juives*, XLVIII, p. 166, n. 3.

British Museum edirt,³ in dem unser Josef überhaupt nicht angeführt wird, und auch in der sogenannten Ebiatar-Megillo wird eigentlich nicht ausdrücklich angegeben, dass Josef seinem Vater Salomo in Gaonat gefolgt sei.⁴ Ich glaube aber auch noch einen positiven Beweis erbringen zu können, dass Salomo, der Verfasser des von Greenstone edirten Poems, ein Sohn Josef's **אב בית דין** und ein Enkel Salomo Gaons gewesen ist. In der interessanten Ketuba über die Heirat des genannten Exilarchen David b. Daniel mit einer Karäerin aus dem Jahre 1081 befindet sich unter den Zeugen auch ein **אב בית דין של כל ישראל נין**⁵ **שלמה גאון ז"ל**. Da nun, wie aus dem Geniza-Fragment des Herrn Amram sich ergibt, Josef auch als **אב בית דין של כל ישראל** bezeichnet wird, so unterliegt es keinem Zweifel, dass der obige Zeugennamen in **אב בית דין של** [**שלמה הכהן ביר' יוסף**] **אב בית דין של כל ישראל נין שלמה גאון ז"ל** zu ergänzen, und dass darunter unser Autor zu verstehen ist.⁶

Greenstone nimmt also meiner Meinung ganz richtig an, dass Josef wahrscheinlich nicht alt gestorben, dass sein Sohn Salomo bei dem Tode des Vaters noch sehr jung gewesen ist, und dass das Gaonat infolge dessen nach dem Tode Daniel b. Azarja's im Jahre 1062 auf Elia, den Bruder Josef's, übergegangen ist. Salomo dagegen muss dann nach Egypten ausgewandert sein, wo er im Jahre 1077 unser Poem verfasst, im Jahre 1081 die genannte Ketuba unterzeichnet und im Jahre 1092 als Mitglied des Gerichtshofes des David b. Daniel funktioniert hat. Dass er Anschluss an David gesucht hat, trotzdem sein Vater Josef von Daniel, dem Vater David's, vom Gaonat verdrängt wurde, soll uns weiter nicht wundern, da Josef sich mit seiner Lage ausgesöhnt zu haben scheint. Salomo aber muss in Egypten eine immer ansehnlichere Rolle gespielt haben, denn wir finden ihn dann als **ראש ישיבה**, als Schulhaupt, in Fostat.⁷ Ueberhaupt war der Verkehr zwischen der palästinensischen Geonim-Familie und Fostat ein sehr reger, und wir finden hier mehrere Nachkommen dieser Familie auch im XII. Jahrhundert, nach Aufhören des palästinensischen Gaonats, wo man ihnen zu Ehren Verzeichnisse der verstorbenen Mitglieder angelegt hat.⁸

³ *Revue des études juives*, LI, pp. 52 sqq.

⁴ *S. ibid.*, p. 54, n. 3.

⁵ *S. JQR.*, XIII, p. 221, und *REJ.*, XLVIII, loc. cit.

⁶ Einer wenn auch unbedeutender Beweis für die Zugehörigkeit unseres Salomo zu der Geonim-Familie kann vielleicht auch die Schreibung **יהוסף** sein, die auch sonst bei dieser Familie vorkommt.

⁷ Vgl. *JQR.*, XVIII, p. 14, u. *REJ.*, LI, p. 57 (wo aber irrtümlich der Titel **ראש הישיבה** auf Salomo, anstatt auf seinen Vater Josef, bezogen wird; der Titel **ראש הישיבה** aber kann sich nur auf Salomo beziehen, da Josef, wie sich aus den bisherigen Darlegungen ergibt, nie Schulhaupt gewesen).

⁸ Vgl. *REJ.*, LI, p. 55.